

OBITUARY

HEINRICH MÖLLER

Am 3. März 1958 verstarb Prof. Dr. Heinrich Möller, der bekannte Sammler und Erforscher europäischer Volkslieder. Er war Mitglied des IFMC und hatte kurz nach seinem 80. Geburtstag an unserer Freiburger Konferenz 1956 teilgenommen. Damals war er noch erstaunlich frisch und arbeitete mit Eifer an weitläufigen Plänen, besonders einer umfassenden Bibliographie des europäischen Volksliedes.

Am 1. Juni 1876 in Breslau geboren, studierte Heinrich Möller zunächst Germanistik und promovierte 1902 mit einer Dissertation über "Die Bauern in der deutschen Literatur des 16. Jahrhunderts." Dann wandte er sich der Musikwissenschaft und zugleich einem intensiven Gesangsstudium zu, um nach dem Vorbild seines Lehrers Max Friedlaender sowohl durch Rede und Schrift in das Volkslied einzuführen als auch die Beispiele selbst singend vorzutragen. Als 1914 der Erste Weltkrieg ausbrach, befand er sich als Musikkorrespondent verschiedener Zeitungen in Frankreich; um der Internierung zu entgehen, flüchtete er nach New York und schlug sich hier als Straßenkehrer, Geschirrwäscher und Maurergehilfe durch, bis er eine Tätigkeit als Reporter und Musikkritiker fand. 1937-45 war er Lehrbeauftragter an der Universität Jena und seit 1953 hatte er ein entsprechendes Amt an der Hochschule für Musik in Weimar.

Möllers Bedeutung liegt noch mehr als in seiner Tätigkeit als Sammler und Forscher in einer ungemein vielseitigen Wirksamkeit als fahrender Volksliedsänger und Redner, als Übersetzer und Musikkritiker. Seine großen Sprachkenntnisse befähigten ihn in zahlreichen Volksliedabenden die Lieder in den Originalsprachen zu singen: er sang ungarisch wie serbisch, schwedisch wie englisch, spanisch wie irisch, usf. In großer Zahl hat er russische Opern und andere Texte übersetzt. Am bekanntesten aber ist er durch sein Werk "Das Lied der Völker" geworden, das 1923-30 im Schott-Verlag Mainz erschienen ist. Die außerordentliche Wirkung dieser vierzehn Bände ging weit über den Kreis der Spezialisten hinaus. So rühmte Thomas Mann dieses "ethnologisch vielfarbige Werk," das "die besten geistigen Triebe unseres Volkes, seinen Drang ins Universal-Menschliche" ansprechen werde, und Romain Rolland fand, daß sich in dieser "prachtvollen Sammlung" "das Beste der europäischen Seele" ausdrücke.

WALTER WIORA

NEDJELJKO KARABAIC

Croatian ethnomusicology in Yugoslavia has suffered a heavy loss in the death of Nedjeljko Karabaić, a young and talented researcher. He died on September 26th, 1958, at Rijeka, and was buried in his native town Dubašnica on the island of Krk. He was only in his thirty-fourth year, but he left deep traces of his fruitful and successful research in the folk music of his native island of Krk and nearby Istria. This area is the most difficult one for research and melographic studies and at the same time one of the most interesting of all Yugoslav regions. He showed great precision in his work, and his success has not been equalled by any researcher before him. He wrote down about 1,000 melodies from the area. Most of them are in the archives of the Institute for Folk Art in Zagreb. He began work in 1950 as external collaborator of the Institute and at the same time he collected folk melodies from the same area for the Yugoslav Academy of Science and Arts.

He wrote several studies on his collected material but the crown of his work was the book he published in 1956, *The Musical Folklore of Istria and the Croatian Littoral*. In it he published forty-two melodies of folk songs from Krk and Istria with very competent musicological notes. (The book was reviewed in this *Journal*, Vol. X, pp. 113-114.) In publishing this collection he went further than any previous Yugoslav publisher of folk music in that the book was accompanied by five discs containing all the musical